

# Fahnder ermitteln Verdächtigen nach Amokdrohung

**Tiktok-Challenge** Es geht um eine von fünf Straftaten an Basler Schulhäusern. Vier Fälle sind weiter ungeklärt.

Die Kantonspolizei Basel-Stadt konnte einen Tatverdächtigen ermitteln, dem vorgeworfen wird, in den sozialen Medien Amokdrohungen verbreitet zu haben. Wie die Basler Kantonspolizei in einer Medienmitteilung schreibt, ist dies «dank der guten Zusammenarbeit zwischen den Schulen, der Kantonspolizei Basel-Stadt und den Strafverfolgungsbehörden» gelungen.

Gleichzeitig geht aus der Mitteilung hervor, dass in Basel insgesamt fünf Amokdrohungen an Schulhäusern ausgesprochen wurden. In deren vier konnten die Täter noch nicht ermittelt werden. Alle Strafverfahren in diesem Zusammenhang seien noch nicht abgeschlossen.

Die Amokdrohungen gehen auf eine sogenannte Tiktok-Challenge zurück. «In allen Fällen wurde die Kantonspolizei Basel-Stadt durch die Schulleitungen informiert», schildert die Polizei das Vorgehen, «in einer aufwendigen Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Polizei wurde jede Drohung in enger Zusammenarbeit analysiert.» Es habe nicht ausgeschlossen werden können, dass die Verfasser ihre Amokdrohungen umsetzen würden.

## Amokdrohung sollte ein Scherz sein

In einem Fall konnte der Tatverdächtige nun vor dem angekündigten Datum ermittelt werden. Der Tatverdächtige soll sich dahin gehend geäußert haben, dass es sich nur um einen Scherz gehandelt habe. Allerdings handelt es sich um ein Offizialdelikt. Spezialisten und Spezialistinnen der Jugend- und Präventionspolizei hätten ermittelt und ein Strafverfahren eingeleitet. Es sei zu einer vorübergehenden Festnahme gekommen.

In einem Fall habe die Jugend- und Präventionspolizei ein neues Verfahren zur Lageeinschätzung und Täterermittlung angewandt. Noch vor der angekündigten Tatzeit ist es zu einer Ansprache der Kantonspolizei im Schulhaus gekommen, wie aus der Medienmitteilung weiter hervorgeht.

Die Schülerinnen und Schüler seien über den Vorfall informiert und gebeten worden, Beobachtungen sowie Hinweise, die zur Aufklärung beitragen könnten, zu melden.

## Verurteilung kann für Täter teuer werden

Obwohl bis zum angekündigten Tatzeitpunkt keine Meldungen bei der Polizei eingegangen seien, sei die Kantonspolizei Basel-Stadt trotzdem im Schulbereich anwesend gewesen. Die Ermittlungen der Jugendanwaltschaft dauern dem Vernehmen nach weiter an.

«Bei Drohungen gegen Leib und Leben ermitteln die Strafverfolgungsbehörden von Amtes wegen und setzen alles daran, die Täterschaft ausfindig zu machen und zur Rechenschaft zu ziehen», mahnt die Kantonspolizei an. Daher könne «eine solche Drohung zu einer Verurteilung und hohen Kosten führen». Das gelte auch bei jugendlichen Tätern.

**Daniel Aenishänslin**